

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 43.

Mittwoch den 21. Februar

1877.

Bekanntmachung.

Wir haben den Zinsfuß für Lombard-Darlehen auf $4\frac{1}{2}\%$ herabgesetzt; die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei zu erfahren.

Wiesbaden, den 16. Februar 1877.

Direction der Nassauischen Landesbank.
Olfenius.

8441

Hente

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Fortsetzung der Mobiliarversteigerung
im „Nömersaale“,
Dotzheimerstrasse 9,
und kommen noch Möbel, Betten, Weißzeug, Kupfer, Christofle, eine große Eismaschine u. dergl. öffentlich zur Versteigerung.

Die Auctionatoren.
Marx & Reinemer.

52

Im Ausverkauf

werden eine Anzahl

Handtücher,

größere und feinere,

sehr billig

abgegeben.

M. Wolf, „zur Krone“.

Bettfedern & Daunen,

fertige Betten, Barchent und Bettüberzüge zu anerkannt besten Qualitäten und billigsten Preisen bei

L. Schwarzenberger,
4 Adlerstraße 4.

8216

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein **Möbel-Geschäft** von jetzt an **Nerostraße 16** befindet; zugleich mache ich aufmerksam, daß ich jetzt wieder gut erhaltene **Möbel** aller Art antauchen werde.

Wilh. Schwenck. 7483

Eine **Parthie Tabak** in guter Qualität wird zu 12 Pfg. per Paquet ausverkauft.

8451

J. C. Roth, Langgasse 18.

**Bordeaux,
Cognac,
Rum**

empfehl
8476

Hch. Philipp,
14 Neugasse 14.

Cigarren aus rein amerikanischem Tabak per 100 Stück 3 Mt. 50 Pfg. empfiehlt

8452

J. C. Roth, Langgasse 18.

**Lebende italienische Gähner,
lebende italienische Enten,**
zur Zucht, empfiehlt in großer Auswahl

8500

Ign. Dichtmann,
5 Goldgasse 5.

Soeben angekommen

eine große Parthie **prima Petroleum-Cylinder**, welche ich in allen Größen zu 10 Pf. verkaufe, **Glocken** und **Lampenschirme**, sowie **Dochte** billigt bei

8461

H. Schweltzer,
Ellenbogengasse 13.

Hohe Wasserstiefel

8466

(Zungenstiefel), 16 Mt., ditto mit Seitennaht 18 Mt., gewöhnliche Schaftenstiefel 8 Mt. 50 Pf., Herznagelstiefel mit Doppelsohlen 10 Mt., sowie alle anderen Sorten Schuhe und Stiefel in großer Auswahl empfiehlt billigt
Wilh. Ernst, Schuhmacher,
Bleichstraße 12 (zum rothen Stiefel).

Alte antike Möbel

und noch sonstige alte Kunstgegenstände zu verkaufen **Nerostraße 16.**

8311

Notizen.

Heute Mittwoch den 21. Februar, Vormittags 9 Uhr:
Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des
Gastwirts Joseph Brönnner zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI.
(S. Z. 15.)

Vormittags 9 1/2 Uhr:
Fortsetzung der Versteigerung von Mahagoni- und Kirschbaum-Möbel, Bett-
werk etc., in dem „Königsaal“, Dohheimerstraße 9. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:
Holzversteigerung in dem Rimbacher Gemeindevorstand Distrikten Johannes-
graben und Goldstein. Der Anfang wird im Distrikt Johannesgraben
mit dem Stammholz gemacht. (S. Z. 42.)

Neugasse 14.

Hch. Philippi

empfiehlt

stets frisch

gebrannten Kaffee

in größter Auswahl

zu billigsten Preisen.

Eigene Dampfbrennerei.

Neugasse 14.

Tapeten,
neueste Muster, sehr preiswürdig, sowie
Neste für kleinere und größere Zimmer, zu
herabgesetzten Preisen bei

**S. Jourdan, Mainz,
Markt 11.**

8042

Waschtöpfe

in verzinnem Eisenblech in jeder Größe empfiehlt

8005

M. Rossi, Metzgergasse 2.

Zu verkaufen in Mainz.

Ein nachweislich rentables **Haus** mit Hof und Thoreinfahrt,
welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist unter sehr günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes. 8495

Vorher halber sind eine gut erhaltene, vollständige **Mahagoni-
Einrichtung** von mehreren Zimmern, Küchenschranke und Tisch,
versch. Flaschen, Blumentöpfe, Schaufelstern, 1 Reittattel, versch.
Riemzeug, Satteltaschen, Revolver, Pistolen und eine Fohren-
stange zu verkaufen. Anzusehen von Vormittags 10 bis 3 Uhr
Bleichstraße 16, 1 Treppe hoch. 7713

Eine sehr **Pluschgarnitur** ist umgangshalber zu verk.
schöne Elisabethenstraße 17. 8455

Eine gebrauchte **Decimalwaage** wird zu kaufen gesucht
Bleichstraße 13. 8439

Ein **Backsteinmetz**, 86,000 Stüd, auf guter Abfahr, zu
verkauft bei **N. Meth, Dohheimerstraße.** 8486

Ein gutes **Clavier** ist Wegzugs halber Frankensstraße 5,
Partierre, Vorderhaus, billig zu verkaufen. 8485

Ein **Kanape** in Kirschbaumholz zu verkaufen Frankensstraße 5,
Partierre, Vorderhaus. 8486

Ein **Acker** von 42 Ruthen, an Ecke der Dohheimer- und Wörty-
straße, für einen Lagerplatz sich eignend, ist zu verpachten.
7935

Reinhard Schmidt, Taunusstraße 28.

Sargmagazin Saalgasse 26.

Rascher Sand (Rheinsand), sowie **gelber Gartensand** zu
haben. Näh. im Gashaus am Schloßberg in **Biebrich.** 8427

Eine rentable **Wirthschaft** mit Inventar ist sofort abzugeben.
Gefällige Offerten unter A. B. 100 bittet man in der Expedition
d. Bl. abzugeben. 8428

Sen. Angef. 10 Centner **Sen** 1. Quantität zu ver-
kaufen. Näheres Expedition. 8446

Ein Paar sehr neue, hohe **Stiefel** mit dicken Sohlen sind,
weil dieselben nicht passend, billig zu verk. Rheinbahnstraße 3. 8438

Ein **Hobelbank** 1. vert. Kömberg 35, Div., 1 St. 8464

Grad aus! Ein donnerndes Hoch soll fahren in die Ellen-
bogengasse, daß in acht Tagen die Häuser noch wackeln, unseren
Freunde **Georg** zu 26. Geburtstag. **Gel do gucke.** 8473

Dem Gastwirts **Geirr. Weiz** in Erbenheim die herzlichsten
Glückwünsche zu seinem heut. Geburtstag von mehreren Stammgästen.

Wir wünschen Dir in Glück und Freud'

Noch hundert Jahr zu leben,

Daß Du uns in Gemüthlichkeit

Kannst noch manchen Schoppen geben.

Drum kommt heut' Abend nur zum Spaß,

Ich den! 's wird Keiner fehlen,

Und gib uns ja kein kleines Paß,

Da lebst Du uns're dackigen Aehlen. 8442

Am Samstag Abend wurde beim Ausgang des Theaters eine
doppelte **Vorquette** von Schildpatt mit blauen Gläsern ver-
loren. Man bittet, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Adolphs-
allee 25 im 3. Stod. 8440

Ein armes Mädchen verlor am Montag Nachmittag einen
100 Mark Schein. Man bittet um Abgabe gegen gute Beloh-
nung Adolphsallee 21 im 2. Stod. 8433

Taschentuch verloren,
gezeichnet T. S. 12. Um Abgabe gegen entsprechende Belohnung
wird gebeten. Näh. Exped. 8468

Am vergangenen Samstag wurde bei Gelegen-
heit der Vorstellung „Das Glas Wasser“ im ersten
Rang links ein schwarzes Overglaz, wahr-
scheinlich irrtümlich mitgenommen, um dessen
Zurückgabe gegen gute Belohnung bei der Exped.
d. Bl. gebeten wird. 8430

Am Fannacht Dienstag wurde im Theater ein **braun-veloneter
Regenschirm** irrtümlich mitgenommen. Man bittet, denselben
an Herrn Wächmeister Lent im Theater zurückzugeben. 8472

Am 11. d. Mts. ist bei Gelegenheit des Balles ein **Fitzhut**
(gez. Deutsche Industrie) stehen geblieben. Abzuholen gegen die Ein-
rückungsgebühr in der Wohnung des Hauswärters im Casino. 8449

Eine Wachtel findet dauernde Beschäftigung Steinstraße 20. 8470

Eine unabhängige, anständige Frau sucht Monatsstelle. Näheres
bei Herrn Wolf, Dienstmann, Moritzstraße 6. 8443

Büglarin, als solche in einem Hotel oder Wäscherei
durch **Ritter, Webergasse 13.** 839

Eine Näherin, auch auf der Maschine thätig, hat noch Tage
frei. Näh. Schillerplatz 2a, Hinterhaus, eine Stiege hoch. 8492

Ein anständiges, in der billigen Küche erfahrendes Mädchen
gesucht Beilstraße 9. 8487

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle als Bademädchen
oder als Erziehlerin zu größeren Kindern. Näheres bei
Kaufmann Jung, Adolphsallee. 8468

Gesucht ein Mädchen für Hausarbeit gegen guten Lohn auf
1. März. Gute Behandlung. Näh. Moritzstraße 40, 1 St. hoch. 8459

Gegen hohen Lohn wird womöglich zum sofortigen Eintritt eine
thätige, erfahrene Köchin mit guten Zeugnissen gesucht Mainzer-
straße 19. 8499

Ein sehr zuverlässiges Mädchen sucht sofort Stelle in einer
kleinen Haushaltung. Näh. Dohheimerstraße 29a, Partierre. 8422

Es wünschen Stellen auf gleich, 1. März und 1. April:
 3-4 tüchtige **Haushälterinnen**, Weiszeugbesitzerinnen, 8427
 2 Mädchen mit den besten Zeugnissen als Stütze der Hausfrau, 8428
 seine Zimmermädchen, Diensten mit und ohne Sprachkenntnisse, ein 8446
 feines Hausmädchen, welches bügeln, servieren und sehr gut Weis-
 zeug nähen kann, Mädchen für allein, Kinder- und Küchenmädchen,
 sowie eine gewandte Kellnerin durch Frau **Bird**, Bahnhofstraße 10a.
 Ein Mädchen, welches im Ausbessern von Weiszeug, sowohl in
 Handarbeit als auch auf der Maschine, bewandert ist, sucht auf einige
 Tage oder auch stundenweise Beschäftigung. Näh. Exped. 8462

Friedrichstraße 23, Parterre,

wird von einer kinderlosen Familie ein braves Mädchen als solches
 allein für alle Hausarbeiten gesucht. 8460

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit
 mit übernimmt, sowie ein Kindermädchen, welches schon bei Kindern
 war, werden gesucht Adolphstraße 12. 8423

Ein gebildetes, geführtes Mädchen, im Nähen, Bügeln, Servieren
 und Hausarbeit bewandert und französisch spricht, sucht entsprech. die
 Stelle durch **Ritter, Webergasse 13.** 339

Ein zuverlässiges Mädchen, welches Küchens- und Hausarbeit
 versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird sofort gesucht. Näheres
 Dohlestraße 29a. 8421

Gesucht auf gleich und 1. März 3 bis 4 feinsortierliche Köchin-
 nen gegen hohen Lohn, 6-8 Mädchen für allein, durch Frau
Birk, Bahnhofstraße 10a. 8498

Eine deutsche Dame, welche der französischen Sprache mächtig
 und auch in Russisch erfahren ist, sucht passende Stelle. Näheres
 Frankfurterstraße 1. 8429

Ein Mädchen wird gesucht Langgasse 39. 8438

Mädchen als allein suchen Stellen d. **Ritter, Weberg. 13.** 339

Ein junges, anständiges Mädchen vom Lande sucht eine Stelle
 als Kindermädchen und zur Hausarbeit. Näheres bei Frau **Füster**,
 Kirchgasse 25, 2 Treppen hoch. 8434

Ein anständiges Mädchen sucht sofort eine Stelle für Hausarbeit;
 dasselbe ist auch im Nähen und Bügeln gewandt. Näheres bei
 Frau **Füster**, Kirchgasse 25, 2 Treppen hoch. 8434

On demande une Suisse ou Française au pres d'un garçon
 de 3 ans. S'adresser à Mr. **Ritter, Webergasse 13.** 339

10 Mädchen im Alter von 17, 20 und
24 Jahren, sowie perfekte Herrschafts-Köchinnen
suchen Stellen durch Frau Schug, Grabenstraße 14.

Offene Stelle für eine gute, bürgerliche Köchin, welche auch
 Hausarbeit übernimmt, bei einer kleinen Familie in Weidenburg.
 Näheres durch **Fr. Wintermeyer, Gäßnergasse 15.** 8489

Hausmädchen und Mädchen zur Stütze der Hausfrau zc. suchen
 Stellen durch **Ritter, Webergasse 13.** 339

Gesucht eine Haushälterin, Mädchen, welche bürgerlich kochen
 können, ein Kindermädchen; Stellen suchen: Haus- und Kuch-
 zimmermädchen, Küchenmädchen, sowie Kellner, Diener und Haus-
 durchsicher durch **A. Elehhorn, Mählgasse 13.** 8490

Ein Tapeziergehilfe kann sofort eintreten bei **W. Klippel**,
 Ellenbogengasse 15. 8431

Ein junger Saalkellner
 wird in einem hiesigen Hotel 1. Ranges verlangt. Näheres in der
 Expedition d. Bl. 8447

Ein stiller, alleinlebender Mann findet leichte dauernde Be-
 schäftigung. Näheres Expedition. 8479

12,000 Mk.

sind zum 1. April gegen erste Hypothek, wenn möglich auf land-
 wirtschaftliche Grundstücke, auszuliehen. Näh. Expedition. 8454

4000 Mark werden auf Güter zu leihen ges. Näh. Exp. 8458

500,000 Mark liegen auf 1. Hypothek zu 5 pCt. zum Aus-
 leihen bereit; $\frac{1}{2}$ der Tage werden bewilligt.

Stern, Agent, Mauerstraße 13, 1. Stod. 8469

Dasselbe werden Gelder auf Wechsel und Nachhypotheken besorgt.

Eine unmobilierte Wohnung von 6-8 Zimmern mit Zubehör zu
 Oftern auf 1 Jahr oder länger zu mieten gesucht. Offerten mit
 Preisangabe unter C. W. bei der Exped. erbeten. (H. 0260 a.) 21

Gesucht auf Johannis

eine Wohnung von 7 Zimmern auf einer Etage oder ein Häuschen
 mit denselben Räumen für eine ruhige Familie. Offerten nebst
 Preisangabe unter Chiffre A. D. 6754 an die **Annoncen-**
Expedition von **D. Frenz** in **Mainz** erbeten. 15

Adelheidstraße 28 ist eine sehr schöne, **abgeschlossene**
Frontspitz-Wohnung an eine ruhige Familie zu ver-
 mieten. 8481

Oberer Dohleimerstraße bei N. **Reith** ist eine kleine Woh-
 nung auf 1. April zu vermieten. 8485

Faulbrunnstraße 5, 2 St. 6., möbl. Zimmer zu verm. 8448

Neugasse 14 ist eine Wohnung im 2. Stod, bestehend
 aus 2 Zimmern, Küche, Mansarde und 8475

Keller, auf 1. April zu vermieten.

Schwalbacherstraße 39 ist eine schöne **Parterre-Wohnung**
 nebst Bad und Stallung für Reispferde zc. zu vermieten. 8481

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
 Nachricht, daß unser geliebter Vater, Sohn, Bruder,
 Schwiegersohn und Schwager, Herr Dachbedermeister **Philipp**
Hener, nach langem und schweren Leiden am Sonntag
 Abend um 11 Uhr in seinem 37. Lebensjahre sanft ent-
 schlafen ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittags 3 Uhr
 vom Sterbehause, Wellrichstraße 31, aus statt.

8484 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Allgemeiner Franken-Verein.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß das Vereinsmitglied
 Dachbedermeister **Ph. Hener** mit Tod abgegangen ist.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 21. Februar Nachmittags
 3 Uhr vom Sterbehause, Wellrichstraße 31, aus statt.

259 **Die Direction.**

Freiwillige Feuerhahn-Abtheilung.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes Herrn **Ph. Hener**
 findet Mittwoch den 21. Februar Nachmittags 3 Uhr vom
 Sterbehause, Wellrichstraße 31, aus statt, wozu die Mitglieder
 einladet **Das Commando.** 8491

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht,
 daß unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater,
Johann Heinrich Bellstein, nach kurzem, schweren
 Leiden am Montag den 19. Februar Morgens 8 $\frac{3}{4}$ Uhr
 sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Vor-
 mittags um 10 Uhr vom Sterbehause, Bleichstraße 21, aus
 statt. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
 8480 **Friedrich Bellstein**, Commissionär.

Verwandten und Bekannten die Trauernachricht, daß mein
 lieber Bruder, **Peter Kaiser**, sanft dem Herrn ent-
 schlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag den 22. Fe-
 bruar Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Adlersstraße 30,
 aus statt. Um stille Theilnahme bitte

8457 Der trauernde Bruder: **Heinrich Kaiser.**

Bum Ausverkauf zurückgesetzt

habe ich den Rest meiner

Schweizer Gardinen

und empfehle solche zu enorm billigen Preisen.

J. Hertz, Langgasse 8c.

8267

Eine Parthie weissen Shirting

offerire billigst per Meter à 30 Pfg. (10½ kr.), à 40 Pfg. (14 kr.) und 50 Pfg. (17½ kr.)

Bernh. Jonas, Langgasse 25.

8488

Lichtblicke

auf das Werthvolle, welche erkennen lassen, wodurch sich dasselbe vom Nachgemachten unterscheidet.

Das 30jährige Wirken des Malzpräparaten-Fabrikanten Johann Hoff, Erfinders und allgemeinen Erzeugers der Malz-Heilnahrungsmittel, in Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1, hat Erfolge errungen, wie kein ähnliches Präparat. Viele tausende Aerzte, 30 hohe Auszeichnungen, zu denen die Hoflieferanten-Ernennungen fast aller Souveräne Europas gehören (acht im Jahre 1876), der Beifall eines zahllosen Publikums aus allen Ländern, beweisen die Vorzüglichkeit der Johann Hoff'schen Malzpräparate. Die Aerzte verwenden jetzt fast allgemein

1. Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier

bei veralteten inneren Leiden, bei Husten, Katarrhen, Heiserkeit, Lungen- und Magenkrankheit, Hämorrhoiden und allgemeiner Entkräftung.

2. Die Johann Hoff'sche Malzextrakt-Chocolade

ausserdem bei Nahrungsmangel und unregelmässiger Funktion des Magens, Nervenschwäche, Halsübel und Brustschmerzen, Athemnoth und Brustkrampf, bei unreinem Blut und dessen unregelmässiger Circulation, und als Kaffeesurrogat. — (Blos zur Conservirung der Gesundheit und wegen ihres ausserordentlich feinen, angenehmen Geschmacks wird sie vielfach bei Hofe getrunken.)

3. Die Johann Hoff'schen Brust-Malzextrakt-Bonbons

werden bei Erkältungshusten und Katarrh, Luftröhren-Affectionen, Athemnoth, Halsschmerzen und Brustleiden jeder Art gebraucht.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei H. Wenz, Spiegelgasse 4, und A. Schirg, Königlicher Hoflieferant, Schillerplatz 2a. 130

Ausverkauf von Glacé-Sandshuhen.

Eine sehr große Auswahl der

feinsten französischen Glacé-Sandshuhe mit 2 Knöpfen, sonst 1 Zhr., jezt 1 fl. 24 fr., prima wasschleiderne für Herren und Damen, prima schwarze in allen Nummern.

Der Ausverkauf dauert bis Ende März.

Adolph Helmerdinger, neue Colonnade No. 14.

253

Ein zweithüriger Kleiderschrank, ein zweithüriger Küchenschrank mit Holzaufsatz, mehrere Tische und andere Hausgeräthe sind wegen halber billig zu verkaufen Frankensstraße 5, Parterre, Vorderhaus. 8437

In Dohheim

an der Wiesbadenerstraße 1b ist ein neues, zweistöckiges Wohnhaus mit Garten billig unter guten Bedingungen zu verk. 8444

Regenmäntel,

neue Façons, in grösster Auswahl empfehlen zu ausserordentlich billigen Preisen

Gebrüder Reifenberg,

en gros,

Confection,

en détail,

23 Langgasse 23.

8482

Großer Ausverkauf.

Meine sämtlichen Manufacturwaaren verkaufe von heute ab zu und unter den Fabrikpreisen.

Louis Schröder, Marktstraße 8.

8276

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 21. Februar Abends 7 1/2 Uhr:

Probe für den 1. Chor.

Donnerstag den 22. Februar Abends 7 1/2 Uhr:

Probe für den 2. Chor. 201

Verein der Künstler & Kunstfreunde.

Montag den 26. Februar c. Abends 7 Uhr:

V. Hauptversammlung
mit Damen

im großen Saale des Hotel „zum Adler“.

Das Programm wird später bekannt gemacht werden. 311

Pompier-Corps.

Die auf Samstag den 24. ds. angesetzte Abend-Unterhaltung wird eingetretener Hindernisse halber erst später stattfinden.
Das Commando. 8478

Gesangverein Gemüthlichkeit.

Unserer aktiven, inaktiven und Ehren-Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere musikalische Abendunterhaltung Sonntag den 25. Februar Abends 8 Uhr im Saale des Bayerischen Hofes stattfindet.

Damen und Nichtmitglieder können eingeführt werden.
Der Vorstand. 377

Dietenmühle.

Römisch-irische Bäder:

Freitags, Samstags und Sonntags.

Damen Samstags von 1—1/2 Uhr.

Reines Kornbrot, rund gebacken, per Loth 46 Pfg., erste Sorte Weißbrot 54 Pfg., sowie sämtliche Feinbäckereien empfiehlt Bäder Zimmermann, Friedrichstraße 9. 8471

Im Ausverkauf

befinden sich noch

60

drei Ellen breite

Betttücher = Leinen,

sowie

eine grosse Anzahl
Bielefelder

Leinen-Resten

in Längen von 8 bis 16 Meter,

welche **sehr billig** abgegeben werden.

M. Wolf, zur Krone.

Für Wirthe und Wiederverkäufer!

Abgelagerte und weisbrennende Cigarren per Tausend 18 Rmk. empfiehlt

Webergasse No. 6. **P. Fassbinder,** Webergasse No. 6. 8463

Ausverkauf

sämmlicher Porzellan-, Glas- und Thonwaaren zum Selbstkostenpreis.

8494

Ecke der Friedrichstraße und Neugasse.

Ankauf von Schuhen und Stiefeln bei **Fr. Kaiser,** Hafnerg. 3.

Eine neue, gegenwärtig bewohnte Villa, an den Guranlagen gelegen, mittlerer Größe, mit Gas-, Wasser- und Telegraphen-Verleitung, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näb. in der Expedition d. Bl. 7279

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.
19. Februar.

Geboren: Am 17. Febr., dem Rentner William Murray e. S., R. William Leebur. — Am 17. Febr., dem Königl. Eisenbahn-Hauptassistenten August Schneider e. L. — Am 14. Febr., dem Bäcker Philipp Benz e. S. — Am 11. Febr., dem Diener August Gade e. L., R. Johanna Elise Christine Helene. — Am 13. Febr., dem Tagelöhner Heinrich Pfug e. t. S.

Aufgeboren: Der verw. Grundarbeiter Heinrich Ludwig Kobir von Stangenroth, R. Marienberg, wohnh. dahier, früher zu Jofein wohnh., und Susanne Hintermayer von Eberstadt bei Darmstadt, wohnh. dahier, früher zu Eberstadt wohnh. — Der Hausbursche Philipp Heinrich Anton Raus von Rother, R. St. Goarshausen, wohnh. dahier, und Catharine Elisabeth Buchach von Laufenfelden, R. L. Schwalbach, wohnh. zu Laufenfelden. — Der Apotheker Carl Sabinus Schlüter von Simmerhausen, Reg.-Bez. Rassel, wohnh. dahier, und Louise Wilhelmine Berthold von Frankfurt a. R., wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 17. Febr., der Weinwirth Peter Wilhelm Hohmann von Mainz, wohnh. daselbst, und Beate Marie Köhle von Alm im Königreich Württemberg, bishier. dahier wohnh. — Am 17. Febr., der Drehergehilfe Julius Christian Wallauer von hier, wohnh. dahier, und Marie Elisabeth Rudolf von Feuerbach, Großherz. Hess. Kreisess Friedberg, bishier. dahier wohnh.

Gestorben: Am 17. Febr., Nicolaus, S. des verst. Zieglers Christian Damm, alt 8 J. 10 M. 28 J. — Am 17. Febr., Elisabeth, geb. Kargner, Wittme des Landwirths Ludwig Burk, alt 79 J. 5 M. — Am 17. Febr., Margarethe, geb. Schmidt, Ehefrau des Ländereigenthümers Jacob Kettenbach, alt 85 J. 8 M. 6 J. — Am 19. Febr., der verw. Tagelöhner Johann Heinrich Weisstein, alt 64 J. 8 M. 29 J. — Am 17. Febr., der Zugschneider Georg Imhof, alt 27 J. 11 M. 11 J. — Am 18. Febr., der Dachdecker Philipp Henner, alt 87 J. 1 M. 24 J.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1877. 19. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer ^{*)} (Bar. Anien)	834.29	832.86	830.95	832.58
Thermometer (Reaumur)	+4.2	+5.2	+4.4	+4.60
Dunstspannung (Bar. An.)	2.68	2.70	2.51	2.63
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92.5	85.5	84.9	87.68
Windrichtung u. Windstärke	W.	S. S. W.	S. W.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. C ^h	R. Regen.	R. Regen.	R. Regen.	40.0

^{*)} Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr geöffnet.

Heute Mittwoch den 21. Februar.

Wochen-Brünnenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Gästliche-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Probe für den 1. Chor.
Gewerbliche Abendschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.
Kaufmännischer Verein. Abends von 8-9 Uhr: Einfache und doppelte Buchhaltung.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Vorturnerschule.
Königliche Schauspiele. 40. Vorstellung. (98. Vorstellung im Abonnement.)
Der Frauenadvokat. Lustspiel in 3 Akten von Hugo Bürger. 2. Akt.

Frankfurt, 19. Februar 1877.

Gold-Course.			Wechsel-Course.		
Holl. 10 fl.-Stücke	16 Am.	65 Pf. S.	Amsterdam	170.15 B.	169.75 G.
Dukaten	9	60-65 Pf.	London	204.80 B.	204.40 G.
20 Franc.-Stücke	16	26-30	Paris	81.30 G.	
Souvereigns	20	37-42	Wien	164.80 B.	164.40 G.
Imperialen	16	75-80	Frankfurter Bank-Disconto	4.	
Dollars in Gold	4	16-19	Reichsbank-Disconto	4.	

Gelegentliche Briefe eines Hypochonders.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Da mir der alte Ferdinand, abgesehen von seiner Nase, in allem, was Tact und gute Sitte betrifft, wie eine leuchtende Feuerfäule vorangeht und als hehres Beispiel dient, so kann auch ich der Consequenz halber nicht umhin, von dem Redactionswechsel des Tagblatts Notiz zu nehmen und Ihnen einige gute Lehren mit auf den dornenvollen Pfad der Wies-

badener Journalistik zu geben. Es ist dies allerdings etwas impertinent, aber so gut gemeint, daß Sie unmöglich Anstoß nehmen können. Ich rathe Ihnen also, im Gegensatz zum alten Ferdinand, sich einen noch dickeren Blaustift anzuschaffen, als Ihr Herr Vorgänger, und sowohl in den Episteln des Blaudeckers wie in den meinigen ohne Varmherzigkeit alles zu streichen, was tactlos, verworren und fade ist, hauptsächlich aber mythische Wirthshausgeschichten, die 2/100 der Leser weder capiren noch interessiren. Zu letzterer Kategorie zählt natürlich mein amerikanisches Ausern-Duell mit Dr. Johannes nicht, denn ein delicateses Sujet und interessanterer Acteur kann es doch wohl nicht geben. Aber das erinnert mich daran, daß ich Ihnen noch gar nicht erzählt habe, wie ich am Aschermittwoch einem elendlichen Tode entronnen bin. Während des Belages, welches nämlich unserem Ausern-Duell im Rhein-Hotel folgte, muß mein specifisches Gewicht im Verhältniß zur modernen Canalisation ungemein zugenommen haben, denn als ich auf dem Heimwege begriffen aus der kleinen Burgstraße in die Webergasse biegen wollte, sank ich plötzlich mit einem Beine in die Unterwelt und verbrühte mir den Fuß in einer Thermoleitung. Ein Dienstmann befreite mich aus dieser entseßlichen Lage, und warf ich ihn gerührt meine Börse zu, in welcher sich glücklicher Weise nicht mehr als die Taxe befand. Wenn man bedenkt, welche Gefahr man läuft, indem man nichtkahnend hier spazieren geht, dann überläßt einem wahrlich eine Gänsehaut! Sollte der große Architect des Weltalls die Perle des Launus nicht besser unterthan haben, dann fällt eines schönen Tages die ganze Blase in des Teufels Küche, die sich unter dem Kochbrunnen befinden soll. Das einzige, was mich über diesen Punkt beruhigt, ist, daß der liebe Gott weder ein Baumeister von Fach, noch von sonstwoher ist. Als ich hinfend zu Hause anlangte, machte ich oben drein die unliebsame Bemerkung, daß mir während meiner Abwesenheit ein Wahnjettel für die fällige Staatssteuer zugeschlattert war. Warum ich aber Strafe zahlen soll, weil das betreffende Bureau verabsäumt hat, mir einen Dent- resp. Steuerzettel zuzuschicken, will mir nicht recht einleuchten. Ich dachte, es sei schon traurig genug, daß unser Sovviehchen über Nacht ausbleibt, wenn man es nach dem Steueramt schickt. Uebrigens liegt die ganze Schuld am Wiesbadener Adressbuch, denn wenn darin stünde, daß man auch ohne Zettel Steuer zahlen müsse, dann hätte mir dies nicht passen können. Am besten wäre es auch wohl, wenn specielle Ausgaben für die Angehörigen jeder unter unseren Fremden vertretenen Stadt gedruckt würden; denn daß nur die Carlruher in dieser Weise bevorzugt werden sollen, finde ich höchst ungerecht. Auch daß dem Adressbuch ein vollständiges Traumbuch beigelegt werden soll, halte ich für unpraktisch; hingegen wären das Einmaleins, die bekanntesten Volkslieder, ein Kalender und der kleine Katechismus empfehlendwerth. Mit unserem neuen Stating-Rink bin ich sehr zufrieden und habe ich denselben in aller Form mit einweihen helfen. Die „Delle“ vor dem Büffet rührt von meinem Fußchen und mir her, und als wir von einer englischen Fregatte in den Grund gebornt, dort Schiffbruch litten, gab uns das Orchester einen süperben Tusch. Ich selbst habe mir nicht wehe gethan, denn glücklicher Weise kam mein Fußchen zuunterst. Das herzige Wesen hinkt noch heute, aber vielleicht will es sich nur interessant machen. Der Verein gegen schädliches Hutaabnehmen war im Stating-Rink sehr zahlreich vertreten. Der militärische Gruß macht sich recht martialisch, aber die graziose wegwerfende Handbewegung der Amerikaner wäre doch weit bezeichnender. Nichtsdestoweniger gedenke ich sofort beizutreten, denn meine Stirne wächst mir täglich weiter in den Nacken, und wie leicht könnte man sich da erkälten, wenn man den Hut abnimmt. Ich werde meiner hohen Stirne halber gewöhnlich für geistreich gehalten, doch was zu viel ist, ist zu viel; in dieser Hinsicht bin ich schon längst nicht mehr eitel und ziehe vor, mein Licht nicht ferner leuchten zu lassen. — In der Kürze geht noch Alles seinen geregelten herkömmlichen Gang. Die traditionelle Gehirnerweichung des regierenden Sultans entwickelt sich in erfreulicher Weise und lassen auch die Wechselstieber Symptome des neuen Großveziers das Beste hoffen. Rußland macht noch immer alle drei Stunden einen Ekzels voll mobil, und da die Erhaltung des Friedens nur noch eine Frage der Zeit ist, so schickt sich auch Oesterreich an, seinem Beispiele zu folgen. Im Preussischen Landtag hat der Abgeordnete Sauten-Larpsnischen den Antrag, seinen Namen umzuändern, zurückgezogen, und Daugenberg einen Vortrag über schwarz-graue Mythologie gehalten. Die Vorbereitungen am Firmament für die bevorstehende Mondfinsterniß nehmen — da fällt mir eben bei, daß der alte Ferdinand, als er mir neulich das Portefeuille des Auseren übertrug, zu präciseren vergaß, auf welche

anderen Himmelskörper sich meine Befugnisse erstrecken, und der Mond könnte doch möglicher Weise seine eigene Domaine sein.

Ganz ergebenster Dr. Anton Sauerampfer.

7 Gemeinderathssitzung vom 19. Februar. Folgende Gesuche um Bauerlaubnis werden genehmigt: 1) des Herrn R. Wegandt, Veränderung der Fassade seines Hauses (Ede der Dauten- und Bahnhofsstraße), 2) der Frau Caspar Rieger Wittve (Anlage einer Schlächtereierkammerstraße 12), 3) des Herrn Adolph Dechs (Errichtung einer Gartenmauer und Anlage einer Freitreppe Grabenstraße 12), 4) der Herren Gebrüder Volk (Anlage einer Schlächtereierkammer in der Grabenstraße). Abgelehnt werden: 1) das Gesuch der Herren Argittelen J. Kreizner und Hagmann um Erlaubnis zur Erbauung eines Wohnhauses in der Rheinbahnstraße aus dem Gründen, weil für das fragl. Terrain ein Specialbebauungsplan noch nicht existirt und weil das zu bebauende Grundstück eines Zugangs von einer öffentlichen Straße entbehrt und das Haus mit seiner Fingst und der Eingangstüre auf der Grenze des der künftigen Eisenbahndirection gehörigen Privatgrundes stehen würde, 2) desgleichen das Gesuch des Herrn Wilhelm Hahn (Errichtung eines Wohnhauses an der Platterstraße), 3) desgleichen das Gesuch des Herrn Adam Schödel (Bau eines Fabrikgebäudes zu einer Maschinenerei im Distrikt „Dreizeichen“), weil den nach dem Straßenbaustatut zu stellenden Anforderungen nicht entsprochen ist. — Das Gesuch der Herren Kedorf, Hofmann & Comp. um Erlaubnis zur Abfackung des künftigen Trottoirs vor ihrem Privatweg in der Kainzerstraße 10 ft. wird unter der Bedingung genehmigt, daß die Ausführung nach näherer Anweisung des Stadtbauamtes geschieht; zugleich aber wird an die Gesuchsteller die Forderung gestellt, daß dieselben das von ihrem gemeinschaftlichen Wege ablaufende Wasser auf diesem Wege selbst vollständig auffangen und durch Vermittlung zweier dafelbst unter künftiger Aufsicht herzustellenden Sandfänge dem Straßenkanale zuführen. — Befehl: Besehung verschiedener Reparaturen im Kurhanse ist ein Kostenanschlag aufgestellt worden, welcher zur Ausführung genehmigt wird. — Das Gesuch des Herrn G. Balthar, betreffend die Ausführung des bereits genehmigten Baues an dem benachbarten Grundstück an der verlängerten Adlerstraße, wird genehmigt. — Die Ausführung einer Canalsäule zwischen dem Kandel in der Schützenhofstraße und dem alten Tothenhof betreffend, gibt die Baucommission ihr Gutachten dahin ab, daß, wenn der Cementrohrdurchmesser von 36 Cm. auf 80 Cm. reducirt und der Kinnsteinabzug weggelassen werde, könnten die Kosten auf etwa 600 Mark verringert werden. In Anbetracht des Umstandes, daß die Interessenten sogleich zahlen sollen, während voranschlägliche die Ausführung erst nach Jahren erfolgen wird, sollen nur 300 Mark eingezogen werden. Da in diesen Kosten auch diejenigen für Sandfänge und Kest mit eingerechnet sind, die aber nach Ansicht des Herrn Medel nach einer Ministerialentscheidung auf Kosten der Stadt zu beschaffen sind, so werden sich voraussichtlich die Kosten noch weiter reduciren. Den Ausbau der Parkstraße betreffend, wird nach dem Gutachten der Baucommission beschloffen, daß die Stadt auf dem alten Vertrag hin noch verpflichtet sei, den Rest des Trottoirs vor dem Heiser'schen Grundstück pflastern zu lassen. — Anschließend an die oben erwähnten Baugesuche, beantragt Herr Medel in Bezug auf das Baustatut, der Gemeinderath möge eine Commission niedersetzen, die das Statut einer Beratung unterziehe, inwiefern Entlastungen für die Bauenden ermöglicht werden könnten. In diesem Bauatut seien baarstehende Schwierigkeiten enthalten und hält es Herr Medel für seine Pflicht, diese Sache in Anregung zu bringen. Herr Dr. Berle gibt zu, daß das fragliche Statut manche Härte für den Betreffenden enthält, hat auch gegen die Niederlegung einer Commission nichts einzuwenden, allein Redner macht darauf aufmerksam, daß man dann einen Weg betrete, der zu Consequenzen führe. Wenn man davon abginge, so sei jedenfalls der Gesichtspunkt nicht außer Acht zu lassen, daß dann die Stadt Vorlagen zu streifen habe, die mit ihren gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen nicht vereinbar seien. Schließlich bemerkt Herr Dr. Berle, er hätte ja auch mit seiner ausgesprochenen Ansicht so lange zurückhalten können, bis die Commission ihr Gutachten abgegeben hätte, glaubt aber, eine so wichtige Angelegenheit könne man nicht früh genug zur Sprache bringen. Auch Herr Gaab spricht sich in diesem Sinne aus; er glaubt, man solle überhaupt diese Angelegenheit so lange beruhen lassen, bis die Budgetfrage ihre Entscheidung gefunden hätte. Herr Medel will zwar auch nicht, daß der Stadt Kosten hinzugehen seien, hält es aber beispielsweise für unzulässig, daß ein Bauherr an der Fortsetzung der Rheinstraße diese Straße in ihrer ganzen Breite auf seine Kosten hinlegen solle; man solle die Kosten des Baustatuts abzurufen suchen, damit sich weder der Gemeinderath noch Andere daran kosten. Es wird beschloffen, eine Commission, bestehend aus den Mitgliedern der Baucommission und den Herren Stadtvorsteher Dr. Berle und Medel, zu ernennen, welche sich mit der fraglichen Angelegenheit befassen und demnächst hierüber Bericht erstatten soll. — Bezüglich der Einführung der gemeinlichen Hülfelassen hat die kgl. Regierung im Laufe des vorigen Jahres unter Vorlage eines diesbezüglichen Statuts dem Gutachten des Gemeinderaths entgegengelesen und ist zu diesem Behufe eine Commission, bestehend aus den Herren Dr. Berle und Gaab, ernannt worden. Ersterer montirt die Angelegenheit mit dem Bemerkten, daß sich jetzt weder ihm noch Herrn Gaab die Acten hierüber zugegangen seien und fragt nach dem Stand der Sache. Hierzu bemerkt Herr Medel: In voriger Woche habe eine Sitzung von Bürgerausschussmitgliedern stattgefunden, bei welcher Gelegenheit das Statut zur Sprache gekommen sei. Herr Dr. Berle mißbilligt ein solches Vorgehen und hält es für ein eigenthümliches Verfahren, daß man der niedergelegten Commission hiervon keine Nachricht gegeben habe. — Der mit Herrn J. B. Wagemann abgeschlossene Vertrag wegen Abtretung von

2 Ruthen 6 Schind künftiger Wegfläche wird genehmigt. — Der Herr Curdirector Gehl versetzt nicht, dem Gemeinderath die Mittheilung zu machen, daß bei Gelegenheit des dritten Maskenballes im Kurhanse 497 Mark 30 Pf. in Bar vereinnahmt und dieser Betrag an die verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten in hiesiger Stadt zur Vertheilung gekommen sei. Herr Medel hält die in einem in No. 41 des „Wiessbadener Tagblatt“ in Form eines „Eingefandts“ ausgesprochene Kritik nicht für ungerechtfertigt; es sei ihm bereits beim Lesen der Vertheilungsweise der Beträge aufgefallen, daß nicht auch dem katholischen Institut der barmherzigen Schwestern eine Kleinigkeit zugefallen sei; Redner glaubt, daß der Gemeinderath verpflichtet sei, hierbei mitzusprechen, und beantragt, daß in Zukunft zu einer derartigen Vertheilung die Cur-Commission zugezogen werde. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Cousin, billigt ebenfalls das betreffende „Eingefandts“ und soll für die Zukunft auf eine gleichmäßige Vertheilung Bedacht genommen werden. — Nach einem Rescript der kgl. Regierung liegt es in der Absicht, in denjenigen Städten, in welchen die Hauptpolizei von einem kgl. Beamten verwaltet wird, die Verwaltung durch Anstellung eines besonders gebildeten Technikers auch auf die Gemeinden zu übertragen. Mit Rücksicht auf die demnächst in Kraft tretende Städteordnung glaubt Herr Dr. Berle ein solches Anerbieten nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen, und wird beschloffen, diese Angelegenheit an die oben ernannte Commission zu verweisen, welche sich mit der Prüfung des Baustatuts beschäftigt. — Dem Gesuche der Herren Daniel Bedel, Anton Seib und August Wette, betreffend den Ausbau der Herrngartenstraße, wird stattgegeben und das Stadtbauamt mit Aufstellung eines Kostenanschlags beauftragt. Hierauf geheime Sitzung.

7 Straßlammer vom 20. Febr. Zwei aus Mainz und ein aus Diez gebürtiges Mädchen waren aus der Salzmulde mit Wollklumpen beschäftigt und hatten auch daselbst Nachquartier. Am 2. und 12. d. M. entwendeten dieselben drei dem Müller gehörige wollene Deden und versetzten dieselben. Bei dem Diebstahl wird die Vertheilung als die Anstifterin angesehen und deshalb mit 6 Wochen, die Andere mit 10 Tagen und die Dritte mit 8 Tagen Gefängnis bestraft. — Am 27. November pr. wurde einem Tagelöhner in einer hiesigen Wirtschaft die Verabfolgung von Bier verweigert, und da er sich mit Gästen in Wortwechsel einließ, auch sein Bier nicht bezahlen konnte, vom dem Wirthe an die Luft gesetzt. Dessmohngewachtet erschien der Ermittelter alsbald mit seiner Frau wieder in der Wirtschaft und nun wurde ihm von zwei dort anwesenden Gästen etwas unanständig die Thüre geöffnet, bei welcher Gelegenheit denselben mehrere Verwundungen, entweder durch Schlägen mit einem Glas oder eines Messers, beigebracht. Die beiden Gäste sind zwar nach §. 223 a des Strafgesetzbuches zu bestrafen, allein mit Rücksicht auf das Benehmen des Verletzten werden mildernde Umstände gefunden und die Angeklagten zu je 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Der Wirthe, welcher ebenfalls mit angeklagt war, ist von der gegen ihn erhobenen Beschuldigung freigesprochen worden. — Am 16. October v. J. Abends zwischen 8 und 9 Uhr befanden sich junge Vergleute aus Wollmerzhagen, Amts Rüdesheim, auf der Straße unmittelbar vor einem Wirtshaus, indem sie untereinander ausmachten, hinein zu gehen und nach einem Schoppen zu trinken; dann wollten Beide in die Wirtschaft von Scherder, in welcher Tanzmusik stattfand, marschiren, und dort Alles kurz und klein schlagen, wie sie sich ausdrückten. Der Plan wurde auch ausgeführt. Nachdem sie schon in einem vor dem Tanzsaal befindlichen Schildbude mit Gästen Zank angefangen, begaben sie sich in den Saal, setzten hier den Streit fort, warfen gestülpte Gläser vertheilend auf den Boden und nachdem die Schläge geschlagen waren, zertrümmerten die Burden noch die Stühle, Tische, Flaschen und Gläser. Wegen dieser Sachbeschädigung hatte der Wirthe keinen Strafantrag gestellt und wurden die Angeklagten hier von freigesprochen, dagegen wird Einer derselben wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten, der Andere zu einer solchen von sechs Monaten und der Dritte zu einer solchen von 14 Tagen und sämtliche Angeklagte zum Ersatz der Kosten verurtheilt; zugleich werden die beiden Erstern in das Gefängnis abgeführt.

Wiessbaden, 20. Febr. (Königl. Schauspiele.) Das gestrige 6. Symphonie-Concert brachte außer der Beethoven'schen B-dur-Symphonie nichts besonders Hervorragendes. Es wurde mit einer Symphonie von Haydn (C-dur) eröffnet. So sehr der alte Vater Haydn in seiner kindlichen, harmlosen Fröhlichkeit immer jung und schön bleibt, so gleichen doch in der Mehrzahl seine Symphonien, mit Ausnahme einiger der mehr charakteristischen Londoner Serie, sich in der Grundstimmung unter einander so sehr, daß der Eindruck ziemlich derselbe ist, und davon nehmen wir die gestern vorgeschührte nicht aus. Wie sollte es bei 118 Symphonien auch anders möglich sein? während Beethoven nur deren 9, Schubert, Brendelssohn, Schumann u. A. eine mindere Zahl verzeichnen. Wenn Haydn selbst sagt: „Mein Fürst (Esterhazy) war mit allen meinen Arbeiten zufrieden, ich erhielt Besall, ich konnte als Chef eines Orchesters Versuche machen, beobachten u. c. u. c. Niemand konnte mich an mir selbst irre machen; und so mußte ich originell werden“, so ist Letzteres gewiß der Fall, wenn wir bedenken, daß er der eigentliche Schöpfer der Symphonie ist; jetzt aber, wo so viele großartig gedachte und großartiger ausgeführte Werke derselben Gattung vorliegen, liegen auch die Vergleiche nahe. Gleichwohl ist es immer wie ein sonniger Frühlingssorgen-Strahl, wenn dann und dann wieder einmal eine Haydn'sche Symphonie an uns vorüberzieht, und die Wirkung einer Beethoven'schen, wenn sie, wie die gestrige vierte, in demselben Concerte sich daneben aufstellt, ist eine um so gewaltigere. Wie herrlich baut sich diese „Vierte“ nach dem pathetischen, wie eine Morgendämmerung heraufstrebenden Adagio in dem ersten Allegro

auf, von dem Andrängen der einzelnen noch unstill flackernden Lichter bis zum Vollgange des Orchesters, wie heiß breitet sich der Sonnentag über dem wunderbar schönen Adagio auf, wie sprüht dann das Menuetto mit seinem lieblichen Trio Scherz und Lebenslust, und wie gewaltig bräut das Finale im frischen Leben nebst den eingeschnittenen kurzen Episoden dahin! Diese Symphonie wurde von unserem vortheilhaften Orchester mit gewohnter Meisterschaft exekutirt. Für die Klavier-Vorträge war Fräulein Anna Bod aus New-York gewonnen. Sie spielte den 2. und 3. Satz des Hummel'schen H-moll-Concerts, das neben demjenigen in A-moll und dem bekannten Serpente aus dem Schöpfung-Concert-Compositionen am meisten noch zeitweise hervorgehoben wird, und einige Solostücke von Liszt und Raff. Ihre Technik ist eine so ausgebildete, wie sie eben für größere Concert-Vorträge erwartet werden muß; ihr Spiel streift hin und wieder an das Pianissimo, im Anschlag weiß sie mitunter eine gewisse Weiche zu erzielen, an anderen Stellen gibt sich in demselben auch eine naturwüchsige Kraft kund. Sie wurde mit vielem Beifall, namentlich bei der 1. Nummer, aufgenommen. Im Gesangsvorträge sind zu verzeichnen: „Recitativ und Arie“ aus „Der Fall Babylon“ von Spöhr (Herr Pessier) und die Lieder „Almacht“ von Schubert und „Immer bei Dir“ von Raff (Fräulein Pessier). Herrn Pessier's Stimme wie Vortragsweise sind für Compositionen lyrischen oder sentimentalen Charakters vorzüglich geeignet, und so fand denn auch die Spöhr'sche eine anmuthende Vorführung. Bei Fräulein Pessier, deren Stimmmittel bei natürlicher Verwendung so brillant sind, war es befremdend, ja unangenehm berührend, daß sie in die Manier des Forcirtens einzelner Töne gerieth; statt des dramatischen Lebens, das sich nicht durch ein solches Forciren erzwingen läßt, sondern in der kunstverständigen Behandlung des Ganzen beruht, wird ein harter, schneidender Gesang erzielt, der unendlich das Gefühl wohlthuend bestrebend kann. Unsere Bemerkung ist gut gemeint; möchte Fräulein Pessier sie beherzigen! Gewiß würde dann auch das sehr auffallende Detoniren, wie es sich gestern kund gab, und das keineswegs dieser schätzenswerthen Sängerin sonst eigen ist, wegfallen.

Unter ungewöhnlich starker Theilnahme der Mitglieder hielt der Allgemeine Krankenverein der Stadt Wiesbaden vorgefunden Abend im Saale des „Deutschen Hofes“ seine erste diesjährige statutenmäßige Generalversammlung ab. Seitens des Vereins-Directors, Herrn Schuhmachermeister G. Schäfer, erfolgte Berichterstattung über die Wirkksamkeit des Vereins, die selbstredend mit dem von uns bereits gebrachten (s. Tagbl. No. 40) Auszug aus dem Gedruckt in den Händen der Mitglieder befindlichen Bericht über nicht nur übereinstimmte, sondern auch mit den nöthigen Erläuterungen, Beispielen und Ermahnungen von dem Vortragenden versehen wurde. Nach Wahl der Prüfungs-Commission für die 1876 Rechnung und Aufnahme neuer Mitglieder wurde der Wahl des Directors der seit beinahe 15 Jahren amirende Herr G. Schäfer, dessen Thätigkeit, Gewissenhaftigkeit und seltene Hingebung zu den Vereinsangelegenheiten wiederholt constatirt wurde, mit großer Mehrheit aufs Neue erwählt, trotz Opposition von anderer Seite, die einen sich zur Kostenfreien Führung des Directorats erbotenen Candidaten aufgestellt hatte. Die Ergänzungswahl des Vorstandes hatte die Wiederwahl der noch wählbaren Ausgehenden und Neuwahl der Herren Schneider Barbehn, Schuhmacher Joseph Hartz und Buchhändler Carl Thon zur Folge. Kann der Allgemeine Krankenverein auch gerade nicht bezüglich des pecuniären Erfolges in 1876 in einen günstigen Vergleich mit den früheren Abschlüssen treten, so darf er dennoch auch von Erfolgen des Vorjahres sprechen, die in dem Bewußtsein liegen, auch den Zeitverhältnissen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen zu haben.

Die von dem Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zur thunlichsten Abhaltung der Kinderpest angeordneten Revisionen der Viehbesitzer beginnen für unsere Stadt bereits mit dem heutigen Tage und haben sachverständige Landwirth die Vollziehung dieser Maßregel bereitwillig übernommen.

In einem Hause in der Gartenstraße ist ein Diebstahl mittels Einbruchs und Einsteigens verübt worden.

(Verhaftet.) Gestern wurde die Dorothea Schütz von hier wegen des Verdachts, gegen den §. 218 des St.-G.-B. verstoßen zu haben, sowie zwei weitere Frauenzimmer und eine Mannsperson, welche der Beihilfe in diesem Verbrechen beschuldigt werden, in Haft genommen.

Während der Rain vorgestern um beinahe 4 Fuß (über 1 Meter) gefallen, wird von Dietrich ein weiteres Steigen des Rheines gemeldet. Uebrigens ist die Passage in der dasigen Rheinstraße jetzt vollständig durch Errichtung zweimäthiger Bretterstege hergestellt.

Auf Grund eines Gutachtens der technischen Deputation für das Veterinärwesen und im Einverständnisse mit den Ministern der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat der Minister des Innern Kraft der ihm nach §. 14 der Verordnung über die Polizeiverwaltung vom 20. September 1867 zufließenden Befugnis die beschränkenden Bestimmungen eines von einer Landdrostie erlassenen Reglements durch Erlaß vom 21. Januar d. J. dahin abgeändert, daß künftig außer dem Departements-Thierärzte und den Kreis-Thierärzten diejenigen approbirten Thierärzte, welche 1) die Prüfung als Thierarzt nach Vorchrift des Prüfungs-Reglements vom 25. September 1869 bestanden haben, oder 2) schon vor dieser Zeit in Berlin die Approbation erlangt haben oder in Hannover auf Grund der abgelegten Prüfung für befähigt erklärt worden sind, in gerichtlichen und polizeilichen Fällen Gutachten abzugeben und bei Maßregeln gegen Verbreitung von Viehseuchen mitzuwirken, ohne vorgängige besondere Prüfung als Fleischbeschauer zugelassen werden.

Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

(Ein Schreiben Königs Friedrich Wilhelm I. von Preußen an den Bischof von Würzburg.) Im Besitze einer zu Darmstadt lebenden Dame, welche über eine große Autographen-Sammlung verfügt, befindet sich auch das nachfolgende bemerkenswerthe Handschreiben des Königs Friedrich Wilhelm I. von Preußen. Dasselbe lautet: „Seiner kaiserlichen Majestät Friedrich Wilhelm I. von Preußen. Dasselbe lautet: Ich habe Meinem kaiserlichen Majestät von Bittlar anbefohlen, große Leute aufzusuchen und solche unter Meinem Leib-Regiment zuwillig auf einige Jahre zu engagiren. Da nun in Ew. Liebden Lande sich welche befinden, so Dienste zu nehmen Lust bezeigen, so habe hierdurch Ew. Liebden ersuchen wollen, Mir die Freundschaft zu erzeigen, und zu erlauben, daß obgedachter Mein kaiserlicher Majestät einige große Leute ohne den geringsten Zwang zuwillig und vermögens eines guten Handgeldes annehmen möge; Ich werde solche mir hierunter begehrende Freundschaft, bey allen Gelegenheiten, wiederum zu erkennen suchen, und zeigen, daß Ich mit aller Consideration bin Ew. Liebden freundlichwilliger Freund F. Wilhelm. Berlin, 15. Januar 1725. Bischof zu Würzburg Durchl.“ (Allg. Mitth. 34.)

In der Universitäts-Bibliothek zu Heidelberg wurde ein selb ganz vollständig erhaltener Jahrgang einer gedruckten Zeitung aus dem Jahre 1609 aufgefunden. Der Titel dieser bis jetzt ältesten bekannten deutschen Zeitung, vielleicht eine der größten typographischen Seltenheiten neuerer Zeit, lautet dachstäblich folgendermaßen:

Relation
Aller Fürnem-
men und gedenkwürdigen
Historien, so sich hin und wider
in Hoch und Nieder-Teutschland, auch
in Frankreich, Italien, Schott und Engelland,
Hispanien, Ungarn, Polen, Siebenbürgen,
Wallachey, Moldau, Kütten etc. Inn
diesem 1609. Jahr verlaufen
und austragen möchte.
Alles auf das treulichste wie
ich solche bekommen und zu wegen
bringen mag, in Druck ver-
fertigen will.

Das amerikanische Eis wird voraussichtlich billig werden, und dann, wenn nicht wie im Jahre 1876 ein kalter Spätsommer die Nachtrag auf ein Kleinstes zurückführt. Die New-Yorker Eisgesellschaft berichtet, daß ihre Vorrathskammern für den Sommerhandel gefüllt sind. Das Eis sei von vorzüglicher Beschaffenheit, 12 bis 14 Zoll dick und völlig schneefrei. In dem am Hudson gelegenen Häusern hat eine Gesellschaft fast 250,000 Tons, verschiedene andere 120,000 Tons gesammelt. Es sind für Eisameln dieser Vorräthe 137,000 Dollars ausgegeben worden; über 4000 Mann und 500 Pferde sind mit der Arbeit beschäftigt gewesen.

(Korallen.) Die Korallenfische von Torre del Greco am Fuß des Vesuv, welche bisher nur im westlichen Becken des Mittelmeeres, besonders an der algerischen und tunesischen Küste gefischt hatten, wagen sich jetzt auf das atlantische Meer hinaus. Das nordamerikanische Kanonenboot „Gettysburg“ hat nämlich in der Nähe der Maren eine große Zahl rothfarbener Korallen entdeckt, welche nun abgebeutet werden soll.

(Eingefandt.)

Auf das Wort der „toleranten Katholiken“ im gestrigen „Tagblatt“ glaube ich gerne, daß den Damen, welche das Dilettanten-Concert in Casino-Saale zum Besten der „bedürftigsten“ Wohlthätigkeits-Anstalten unterm Stadt veranfaßten, festlicher Gedanke an confessionelle Unterschiede fehl lag und sie sich nur von „humanitären“ Rücksichten leiten ließen. Ich muß es demnach als einen bedauerlichen Zufall ansehen, daß unsere barmherzigen Brüder und Schwestern bei Vertheilung des Ertrages leer ausgegangen sind und sehr wünschen, daß die mitberathenden „guten“ Katholiken und „toleranten“ Einsiedler, deren Sprache ich, nebenbei bemerkt, doch einmal toleranter gewünscht hätte, sich von der Bedürftigkeit der genannten Anstalten näher überzeugen möchten.

Ich glaube aber auch mit Recht auf einen solchen Zufall aufmerksam gemacht zu haben, weil dieser, wie mir scheinen will, nur zu oft gerade bei katholischen Anstalten trifft.

Für nähere Begründung meiner Behauptung übrigens, daß die betreffenden Anstalten hätten beachtet werden sollen, eben weil ihre Wirkksamkeit in unserer Stadt nicht streng confessionell ist und auf alle Confessionen sich erstreckt, habe ich nachträglich noch Erkundigungen eingegeben, deren Resultat wohl dem geehrten Publikum ohne Unterschied der Religion, selbst der „Heiden“ nicht uninteressant sein wird.

Im Jahre 1874 wurden von den barmherzigen Schwestern dahier auf längere Zeit 95 Kranke gepflegt, und zwar 48 protestantische, 39 katholische, 3 griechisch-katholische und 5 israelitische. Die Zahl der Nachtwachen betrug 722. Im Jahre 1875 wurden 139 Kranke gepflegt: 61 Protestanten, 84 Katholiken, 2 Griechisch-Katholische und 2 Israeliten. Nachtwachen wurden 704 gehalten. Im Jahre 1876 wurden 188 Kranke versorgt, worunter 44 Protestanten, 91 Katholiken, 2 Griechisch-Katholische und 1 Israelit sich fanden.

Den Umfang der Pflege der barmherzigen Brüder habe ich noch nicht erfahren können, werde aber nicht unterlassen, ihn mitzutheilen, sobald er mir bekannt wird.

Der frühere Einsender.
(Hierbei 1 Beilage.)

Submiffion.

Die Herstellung der **hausfirten Fahrbahn**, sowie der **Pflastertrinnen** vor dem **Nicolaifchen Hause Herrngartenstraße 15** soll im Submiffionswege vergeben werden. Offerten sind bis zum **24. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr** auf dem Stadtbauamte, Zimmer No. 30, versiegelt einzureichen, wo die Bedingungen der Ausführung Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr eingesehen werden können. Wiesbaden, den 17. Februar 1877. Der Stadtbauamteister. Schulz.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 28. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr werden im Schiersteiner Gemeindefeld District Pfahl Nr. 2heil:
40 Stück eigene Werthholzstämme von 16,53 Festmeter,
17 Raummeter eigenes Scheitholz,
36 " buches Scheitholz,
56 " " Bügelholz,
48 " kiefernes Pfahlholz,
41 " Stochholz und
2100 Stück buchene Wellen
an Ort und Stelle versteigert.
Schierstein, den 19. Februar 1877. Der Bürgermeister. Dreher.

Freitag den 23. Februar l. J. Vormittags 9½ Uhr werden in dem **Vorkholder Hof** zu Viebrich-Rosbach 3 zweispännige Deconomiwagen mit Zubehör, 1 hölzerne Walze, 1 Exhurator, 2 eiserne Eggen, 1 Schneeschlitten, 1 Didwurmähle, 1 Schrotmühle, 1 Malzquetsche, 1 Kartoffelmühle, 1 Kartoffelfaß, 8 Stüdfässer, 1 Schrotleier und 1 Buttermaschine gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert.
283 **Herzoglich Nassauische Finanz-Kammer.**

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 22. Februar, Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden folgende **Mobilien**, als: 20 gebrauchte Bettstellen mit und ohne gedrehten Füßen, Strohsäde und Matrazen, 10 verschiedene Kommoden, 1 antiker, nussbaumener Schrank mit Silberbeschlag, 6 antike Sessel, 1 Kamin, 1 Glaschrank, 1 eichenelirtes Buffet, 1- und 2-thürige Kleiderschränke, 2 große Salonspiegel, 3 Meter hoch, mit französischem Glas, für eine Restauration passend, Theetische, Wasch- und Nachttische, 3 neue, wollene Käufer, 1 eiserne Geldkiste, 1 Ofenschirm, Kleiderstöße, Büchergestelle, Gallerien und Lambris, engl. Porzellan, 1 Operngucker u. s. w., im **Auctionssalale Friedrichstraße 6** gegen gleich baare Zahlung versteigert.
381 **Der Auctionator: F. Müller.**

Mein An-, Ver- und Rückkauf-Geschäft befindet sich **Rehgergasse 20, 1 Treppe hoch.**
38 **Harzheim.**

Aus- oder Umzüge unter Garantie und guter Bedienung durch **Adam Dleser sen.,**
8140 **Schwalbacherstraße 37.**

Ankauf getragener Herren- und Damenkleider, Betten und Möbel u.
7519 **S. Sulzberger, Kirchhofstraße 6.**

Herrnkleider werden reparirt und Gemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestrich.
161 **W. Hack, Hüfnergasse 9.**

Wilhelmstraße, Wiesbaden, Wilhelmstraße,
neben dem „Hôtel Victoria“:

Rollschuhbahn Skating-Rink.

Geöffnet an Wochentagen von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags, von 3 bis 6 Uhr Nachmittags und von 7 bis 10 Uhr Abends mit **Concert**, Sonntag von 10 bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 10 Uhr Abends mit **Concert**.

Entrée 50 Pfg. à Person.

Für Benutzung der Rollschuhe werden 50 Pfg. erhoben.

NB. Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

8362

Die Direction.

Norwegisches Block-Eis

kann in Wiesbaden durch Herrn **Friedr. Jäger** zu unserem billigen **Engros-Preise** bezogen werden.

Wiedenbrug & Oelke,

Eis-Export-Geschäft,

8399

Hamburg.

Für Bandwurmleidende.

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radical mit dem Kopfe ohne Anwendung von Koffee und Granatwurzel. Das Mittel ist angenehm schmeckend, sowie leicht zu gebrauchen, selbst bei den schwächsten Personen, sowie bei Kindern im Alter von zwei Jahren, ohne jede Vor- oder Hungercur, **vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr** (auch brieflich); **für den wirklichen Erfolg leiste ich Garantie.**

Das Mittel ist von fast allen medicinischen Autoritäten als vorzüglich wirkend und vollständig unschädlich gepriesen und empfohlen.

Bandwurmleidende können von mir einen Auszug Adressen radical geheilter Patienten einsehen und werden arme Patienten berücksichtigt. Gehufs Consultation in **Wiesbaden nur Samstag den 24. Februar c. im Hotel**

„Zu den zwei Böcken“

von 9 bis 4½ Uhr zu sprechen.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und mache zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen; Blässe des Gesicht; matter Blick; Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger; Uebelleiten, sogar Ohnmachten bei nächstem Magen; Sodbrennen; Verschleimung; Abmagerung; Magensäure; häufiges Aufstoßen; Zusammenfließen des Speichels; Verdauungsschwäche; Aufsteigen eines Antriebs bis zum Halse; Kopfschmerzen; Schwindel; unregelmäßiger Stuhlgang; Koliken; Afterjucken; wellenartige Bewegung im Körper; saugende, stechende Schmerzen in den Gedärmen.

Auch Spul- und Madenwürmer entferne in kürzester Zeit und ertheile gern Rath bei Magenkrankheiten und Bleichsucht.

H. E. Kurth aus Cassel

289

(früher Hannb.-Münden).

Antiquitäten und **Ausfluggegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft.

114 **N. Hess, Rgl. Postlieferant, alte Colonnade 44.**

Theodor Herrmann's Buchdruckerei,

Wiesbaden,
12 Schwalbacherstrasse 12,
empfiehlt sich
im Anfertigen aller Druck-Arbeiten.
Billige Preise. Prompte Bedienung. 16404



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen
Preisen bei

195 **Eduard Krah,**
Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter
Leitung der Administration der König Wilhelms Fel-
senquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brust-
leiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Controll-
streifen vorrätig in Wiesbaden bei Apotheker
Chr. Neuss und Hofapotheker **C. Schellenberg**.
Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsen-
quellen in Cöln. 239

Wirklicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich
sämmliche Schuh-Waaren zu
und unter dem Selbstkostenpreise.

Georg Lang Wwe.,
18 Langgasse 18. 5797

Geruchlose

Petroleum-Kochapparate

mit abnehmbaren Brenner in jeder Größe empfiehlt
8008 **M. Rossi, Metzgergasse 2.**

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorrätig bei
151

Jos. Ulrich, Kirchgasse 19.

Ein Haus (Adolphsallee), elegant eingerichtet, ist preis-
würdig zu verkaufen. Näh. bei Herrn Architekt Strassburger,
Adelshaidstraße 11a. 1749

Ein neu erbautes Haus, worin sich eine schöne, eingerichtete
und gangbare Bäckerei befindet, ist unter günstigen Bedingungen
preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 6558

Heinstraße ist ein elegant eingerichtetes dreistödiges Wohn-
haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in
der Expedition d. Bl. 6371

Ein rentables Landhaus mit großem Garten ist für den
billigen Preis von 16,000 fl. zu verkaufen. Näheres bei Carl
Glaubitz, Marktstraße 32. 4886

Helenenstr. 20 ist ein im Centner und im Gebund zu haben. 8264

44 Dienstmann 44

wohnt Karlstraße 28 und empfiehlt sich im Beschneiden
der Bäume, sowie in jeder vorkommenden Gartenarbeit.
Bezahlung nach seinem Tarif. 8253

Mit dem Heutigen habe ich die Agentur einer renommierten
Rohlenhandlung übernommen und halte mich den geehrten
Einkäufern von Wiesbaden und Umgegend durch Annahme von
Bestellungen in jedem Quantum in der Wohnung, Oranienstraße 4,
unter reeller und prompter Bedienung bestens an. 8306

Aug. Havemann.

Vogelkäfige, Heckekäfige und Nester,

größte Auswahl, empfiehlt

8006 **M. Rossi, Metzgergasse 2.**

Ima Tapezirerstärke

(feinste Qualität) per Pfund 25 Pfg. empfiehlt
7320

Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.

Steingutröhren, p^{ma} Portland-Cement, schwarzer Kalk (Cement-Kalk)

in bekannter, bester Waare bei

Ludw. Usinger, Elisabethenstrasse 8. 7590

Die Dampf-Brennholz-Spalterei & Brennholz-Handlung

von **W. Gall, Dogheimerstraße No. 29a,**
liefert trockenes Buchen- und Kiefern-Spaltholz, ganz
und fertig geschnitten und gepalten, sowohl zum Heizen wie auch
zum Anzünden, franco in's Haus. 61

Eine Drehbank (neu), solid gearbeitet, steht billig zu verkaufen
bei **J. Craz, Mechaniker, Kirchgasse 24.**

Reparaturen an Maschinen aller Arten werden bestens
besorgt. 7455

Hochparie 24 werden fortwährend Lumpen, Knochen, altes
Papier, alte Metalle u. s. w. zu den höchsten Preisen ange-
kauft; auf Verlangen werden die Gegenstände auch im Hause ab-
geholt. **Joh. Markloff, 8161**

Ein großer Küchenschrank mit Glasaufsatz nebst einer An-
richte mit Schüsselbrett zu verkaufen Metzgergasse 26. 7632

Arbeiterhütte, fast neu, billig zu verk. Gleichstr. 20. 6686

Eine neue Blüschgarnitur (grün) billig zu verkaufen.
7274 **L. Berghof, Tobezirer, Friedrichstraße 28.**

Wasche zum Waschen und Bügeln wird ange-
nommen und reelle Bedienung zugesichert.
Näheres Expedition. 8375

Friedrichstraße 27 ist eine tannene Treppe, 11-18 Stiegen
hoch, und ein transportabler eiserner Kochherd neuester
Construktion preiswürdig zu verkaufen. Näheres daselbst eine
Stiege rechts. 8109

Ankauf von gebrauchten Flaschen Faulbrunnenstraße 5. 6955

Ein schwarzer Haarzopf (eigenes Haar) ist zum Verkau-
f eines guten Zweckes zu verkaufen Nerostraße 10, 1 Tr. rechts. 6452

Ein junger Russe, der seinen Curus in da Univerfität
zu Moskau beendigt hat, gibt Stunden in der
russischen Sprache. Adressen abzugeben im
Hôtel Dasch, Zimmer 11. 4367

Tischbestecke Messer, Gabeln & Löffel

in größter Auswahl empfiehlt

8007

M. Rossi, Metzgergasse 2.

Zu verkaufen.

Ein kleines, gangbares Restaurationsgeschäft ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Näh. Exped. 8373

Das Ausputzen und Schneiden der Obstbäume wird angenommen. Näh. bei Bärtschensfabrikant Müller, Goldgasse 2. 8281

Lehrer.

Für eine berechnete Lehranstalt Süddeutschlands wird ein tüchtiger, unverheiratheter Lehrer gesucht, um an den unteren Klassen **deutsch, Rechnen und Naturgeschichte** zu lehren. Erwünscht wäre, dass er auch den Unterricht im Turnen oder in der Musik (besonders Klavier) übernehmen könnte und im letzteren Falle würde er zahlreiche Privatstunden bekommen. Eintritt gleich oder am 15. April. Offerten nebst curriculum vitae, doch ohne Zusendung von Zeugnissen, wolle man an die **Annoncen-Expedition von Haasensteins & Vogler** unter Chiffre **J. 6569** gelangen lassen. 21

Une dame Anglaise donne des leçons d'Anglais. Adresse M. D. Expedition. 8265

Dressmaking by an English dressmaker in or out door, and all kind of needlework executed on the shortest notice. Les sons given on all kind of Sewing Machines. 8247 Griessen, Goldgasse 8.

Ein Kind wird in Pflege genommen Schachtstr. 23, 1 St. b. 8210

Eine eintliche Frau vom Lande sucht ein Kind in gute Pflege zu nehmen. Näheres Taunusstraße 47, Parterre links. 8412

Eine Wäckerin mit guten Zeugnissen wünscht Beschäftigung im **Stricken, Plüsten, und Knäueln**. Näh. Römerberg 1, 1 Etage hoch. 7190

Ein braves Mädchen kann das Nägeln erl. Blatterstraße 13 o. 8254

Ein einfaches, fleißiges Mädchen, welches in der Küche bewandert ist und sich allen vorkommenden Hausarbeiten unterzieht, wird auf gleich gesucht. Nur solche mit sehr guten Zeugnissen wollen sich melden Taunusstraße 39, Part. 8150

Köchinnen mit guten Zeugnissen werden bei hohem Lohn auf Offern gesucht. Auskunft ertheilt das Bureau von **Fr. C. M. Schreher, Platzmarkt 16, Mainz.** (184/II.) 55

Eine in der bürgerlichen Küche durchaus erfahrene Köchin ge-sehten Alters wird zum 1. April gesucht Marktstraße 27. 8310

Ein einfaches Mädchen, das die Küche und Hausarbeit versteht und darüber gute Zeugnisse beibringen kann, wird gesucht. Lohn 100 Gulden und selbst mehr. Näh. Exped. 8292

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird auf 1. März als Mädchen allein gesucht. Näh. Emserstraße 27 o. 8245

Ein anständiges, gebildetes, junges Mädchen aus dem Norden wünscht gern eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder bei größeren Kindern. Eintritt zum 1. Mai. Adressen unter B. E. wolle man gef. in der Expedition d. Bl. abgeben. 8252

Ein gebildetes Mädchen, mit Sprachkenntnissen und im Nähen geübt, sucht passende Stelle. Näheres Kapellenstraße 31. 8293

Ein anständiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. Vehrstr. 19. 8389

Ein ordentliches Mädchen wird auf gleich gesucht Kirchstr. 3. 8393

Ein braves Mädchen wird gef. Näh. Langgasse 6, 1 St. 8420

Ein braves Mädchen, in Küchen- und Hausarbeiten erfahren, wird gegen hohen Lohn gesucht Adolphstraße 3, 1 Tr. hoch. 6140
Eine Officiersfamilie ohne Kinder sucht ein solides, gefittetes Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Näheres in der Expedition d. Bl. 8335
Ein Hausmädchen wird gesucht Karlstraße 8. 8134
Ein braves Mädchen, das alle Hausarbeit gründlich versteht und bürgerlich kochen kann, wird gesucht bei Zerner, Burgstr. 8. 8285

Ein braves Dienstmädchen

wird gegen hohen Lohn auf Offern von einer kleinen Beamtenfamilie auf dem Lande gesucht. Näh. Exped. 8202

Ein braver Junge kann die Schreinererei erlernen Louisenplatz 7 im Hinterhaus. 8287

Ein verheiratheter Mann mit den besten Empfehlungen sucht eine Stelle als Aufseher eines Hauses, Auslauser, Portier oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter W. K. 977 bef. die Exp. d. Bl. 5414

Ein junger Mann, der eine schöne Handschrift besitzt, und im Rechnen, sowie in der Buchhaltung bewandert ist, sucht gegen geringes Salair Beschäftigung. Offerten unter A. Z. 1000 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 8112

42,000 Mark werden gegen erste Hypothek ohne Kautler zu 5 pSt. mit vierteljährlicher Zinszahlung auf 1. April zu leihen gesucht. Näh. Exped. 7561

Ein Restaufschilling im Betrage von 10,000 Gulden wird der 1. Mai zu übertragen gesucht. Näh. Exped. 141

Wohnungs-Gesuch.

Ich suche gleich oder bis spätestens 1. April in einem stillen Hause mit Garten, möglichst nahe dem Gurfhause, 2-3 unmobilierte Zimmer auf längere Zeit zu mieten.

von Komme!, Major a. D., Kapellenstraße 29. 8242

Ein Officier sucht in der Nähe der Artillerie-Kaserne eine möblierte Wohnung. Etwa. Adressen mit näheren Angaben werden unter A. Z. 17 in der Expedition d. Bl. erbeten. 6356

Gesuch.

Für eine junge Dame, welche die Aspirantinnen-Klasse besucht, wird in einer anständigen Familie ein Unterkommen gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter C. W. 3 bei der Exped. erbeten. 8360

Zu mieten gesucht

3-4 helle Arbeitsräume, Comptoir mit oder ohne Wohnung. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6640 an die **Annoncen-Expedition** von **D. Frenz** in Mainz zu senden. 15

Adlerstraße 38, 2. St., ein schönes Zimmer mit Küche zu verm. 8358

Elisabethenstraße 11 ist eine möbl. Wohnung zu verm. 2923

Friedrichstraße 37 im Seitenbau sind 2 Logis, das eine mit 2 Zimmern und Küche, das andere mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 8353

Geisbergstraße 18a sind zwei schön möblierte, ineinandergehende Zimmer auf den 1. März zu vermieten. 8241

Helenenstraße 1, 2. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 8376

Helenenstraße 15, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer zu verm. 5067

Hellmündstraße 17a ist ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 7696

Hochstraße 29 ist ein Logis zu vermieten. Näheres Gemeindegasthof 4. 8380

Langgasse 2 ist ein schön möbliertes Zimmer auf 1. März billig zu vermieten. 8411

Moritzstraße 24 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 8145

Rheinstraße 5 im 3. Stod sind 2-4 Zimmer möbliert oder unmobiliert zu vermieten. 5380

Rheinstraße 19 einf. möbl. Zimmer billig zu verm. 6350

Schillerplatz 2a im Hinterhaus ist ein schön möbirtes Dachstübchen zu vermieten. 8096
Sonnenbergerstraße 84 (Blumenau) bei norddeutschen Damen sind freundliche, möbirtes Zimmer, sowie eine möbirtes Familien-Wohnung zu vermieten; auf Wunsch auch Pension, sowie Theilnahme am Familienleben. 8249
Sonnenbergerstraße 57 sind möbirtes Parterrezimmer zu vermieten. 7449

Lannusstraße 43, Parterre,

sind möbirtes Zimmer zu vermieten. 8032
Wellrichstraße 42 ist ein einfach möbirtes Zimmer zu verm. 8099
Möbirtes Zimmer mit Koff zu vermieten Marktstraße 13. 8419
In meinem Hause Langgasse 12 sind auf
1. April noch mehrere Wohnungen und ein
Laden mit zwei Schaufenstern zu vermieten.
H. Schlachter Wwe. 7996
Möbl. Parterrezimmer zu vermieten Walramstraße 25. 8187
Ein möbirtes Zimmer zu vermieten. Näheres Michelsberg 20 im
Cigarrenladen. 7127

Marktstraße 8 ist ein Laden mit oder ohne Wohnung auf sogleich zu vermieten. 7615

Ein großer Wein Keller ist zu verm. Köh. Louisenstraße 12. 5682
Eine Werkstätte ist sofort zu vermieten Bleichstraße 13. 7273
Ein Arbeiter findet Schlafstelle Faulbrunnstraße 9, Hinterh. 8388
Ein ordentliches Frauenzimmer findet auf 1. April Schlafstelle bei einer anständigen Familie für 3 fl. monatlich. Näh. Exp. 8048

Aus dem Leben eines Verkannten.

Eine tragikomische Geschichte.

Von H. Messerer.

(10. Fortsetzung.)

Daß man nur einem Freunde ein so kunstvoll gesticktes Band, wie es der Pudel trug, um den zottigen Hals legte, leuchtete Herrn Richter ein, ob es aber der einzige Freund sei, auf dessen Ergebenheit sie bauen konnte, bezweifelte er stark. Welch eine überraschende Aufklärung kam mit der Vorstellung über ihn: Heidemann und die Cousine könnten einander unmöglich fremd sein! Sie begegneten sich in der Sympathie für Karo, sie ähnelten sich auch körperlich in einem Zuge höchst delikater Natur — mußte nicht die äußere Uebereinstimmung naturgemäß zu einer Seelenverschmelzung führen und möglicher Weise noch ganz andere Sympathien wecken?

Diese Gedanken schossen ihm durch den Kopf, indeß Fräulein Christfeld sich mit ihrer unversiegbaren Beredsamkeit über Karo's herrliche Charaktereigenschaften und seltene Geistesgaben verbreitete.

Er unterbrach mit dem bei einer älteren Dame immer etwas gewagten Versuch, ihr auf den Zahn zu fassen.

„Beste Cousine, schenken Sie mir nur einen Augenblick Gehör!“ rief er mit Energie und hob beschwörend den Arm, wie um den neuen Wortschwall zu bannen, der schon bedrohlich im Anzug war. „Noch hab' ich Ihnen nicht gesagt, was mich eigentlich hierherführt.“

Die längste Rede lag wohlgeordnet auf des Fräuleins Zunge und aus der nur ein kurzes Ja herauszuholen, war ein so hartes Ding, daß sie sich lieber mit einem stummen Nicken begnügte und erwartend an seinen Lippen hing.

„Nicht aus freundschaftlichem Antriebe nur,“ hob Herr Richter mit möglichster Feierlichkeit in Ton und Geberde an, „sondern aus einem höchst triftigen und egoistischen Beweggrund bin ich in Ihre Einsiedelei gedrungen. Was der Ueberredungskunst meiner Gattin nicht gelingen wollte, Sie in unseren Familienkreis zurückzuführen, dessen belebendes Element Sie waren, ehe ich ihm selber angehört, dazu soll ich Sie bewegen und an Ihre verwandtschaftlichen Gefühle appelliren. Sie haben ja doch Niemand, der Ihrem Herzen näher stünde, als Ihre Angehörigen.“

Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Das frischeste Rosenroth überglänzte ihre Wangen. Sie heftete das berebte helle Auge mit einem eigenen mißtrauischen Ausdruck auf den Beter.

„Weiß er am Ende schon etwas, oder will er mich nur ausforschen?“ schien sie sich zu fragen und mit seitwärts geneigtem Haupte, wie um die Spannung in ihren Zügen zu verbergen, lauschte sie schweigend dem weiteren Ausspruch aus seinem Munde.

„In unserem stillen Landstädtchen,“ fuhr er im überzeugendsten Tone fort, „würde Ihr Gang zur Zurückgezogenheit volle Genüge finden und sicherlich weniger Störung erleiden, als in dem Geräusch einer großen Stadt. Wo Sie sich immer anschließen wollen, finden Sie freundliches Entgegenkommen und ein fühlendes Herz. In dem Gemüth, das Sie umgibt, geht Jeder seine eigenen Wege. Die Gleichgültigkeit der Großstadt kann Sie unmöglich festhalten, kein Hausbewohner kümmert sich um den andern, kein Nachbar um seine Nachbarin.“

Sie machte eine hastige Bewegung und eine dunklere Bluth schob sich in das immer noch halb abgekehrte Gesicht. Mit heimlicher Freude las er ihr den Gedanken aus der Seele: „Nun ist es richtig, er weiß etwas!“ während er mit der Miene der Unschuld beifügte: „Das müssen Sie in all' der Zeit doch selbst schon erfahren haben, liebe Cousine.“

Ein entschiedenes „Nein“ wäre ihr beinahe entschlüpft, es ließ sich knapp noch zu einem gezogenen „Ja“ zerbröckeln.

„Ja, freilich ja, es ist leider nicht anders,“ gab sie stodend zu und die sonst so geschäftige Zunge schien sie vollständig im Stich zu lassen.

Aus Richter's munteren Blicken lachte der ganze Jubel einer erheiterten Entdeckung. Hier diese auffällige Befangenheit, dort drüben Heidemann's Erscheinung, dazu der gemeinschaftliche Freund Karo — es war zu köstlich! Rasch legte er sein Gesicht in ernstere Falten und setzte der in holbe Verwirrung gerathenen Dame mit freundschaftlichem Drängen zu, ihn eine befriedigende Entscheidung auf sein Anliegen vernehmen zu lassen.

Sie sah ihn argwöhnisch von der Seite an, dann drehte sie ihm mit rascher Wendung das tiefergedrückte Antlitz wieder zu. Ihre Zweifel schienen gehoben, das grundbedrängte Vettergesicht stößte ihr Vertrauen ein.

Wie liebenswürdig Ihre Einladung immer ist, — versuchen Sie nicht, mich in meiner Neigung zum Alleinleben wankend zu machen,“ begann sie, seinen Blick vermetend, mit einem gewissen verlegenen Bögen, das in einem befremdlichen Gegensatz zu der vorigen frischen Heftigkeit stand, „alle Ihre Bemühungen würden an meiner Festigkeit scheitern. Die tiefste Einsamkeit ist mir Bedürfnis, ich könnte es selbst nicht ertragen, im vertrauesten Familienzirkel zu leben.“

„Es ist kein Nachklang einer unglücklichen Liebe,“ beantwortete sie Richter's heimlich aufgefangenen, fragenden Blick und schlug verschämt die Augen in ihren Schooß, „es ist keine altjungferliche Schranke, was mich so menschenscheu gemacht — mein Gang zur Abgeschlossenheit hat einen ganz verschiedenen, hat einen unnenbaren Grund.“

Sie ließ eine inhaltschwere Pause eintreten, worauf sie in einem Tone fortfuhr, der aus einem gepreßten Herzen kam.

„Sie sind ein Mann von Erfahrung, Sie kennen die Welt von heut' zu Tage und namentlich die Männerwelt, die für die Tugenden und den inneren Werth eines weiblichen Wesens längst kein Verstandniß mehr hat, die nur durch ein hübsches, junges Lächeln oder pekuniäre Vortheile gewonnen werden kann. Wie rein, wie makellos mein Wandel war,“ bekannte sie mit leisem Beben in ihrer Stimme, während sie ihm beharrlich den Anblick ihrer Züge entzog, „ein unverschuldeter Flecken ist es, der an mir haftet, der mich aus der Gesellschaft verbannt und zur Einsamkeit verurtheilt hat. Weder der Rückblick auf meine dornenreiche Vergangenheit nicht so unsäglich traurige Erinnerungen, ich könnte Ihnen eine lange Geschichte erzählen von einer dem Vorurtheil Geopferten, von vernichteten Hoffnungen — doch wozu auch? Ein einziger Blick wird Ihnen sagen, welches der dunkle Punkt in meinem Leben ist, der seinen Schatten auf mein Herz geworfen, der mir noch schwerem Ringen dieses freundenarme und zuletzt doch so liebgewordene Stilleben aufgezwungen hat.“

Sie schien noch einen Augenblick mit sich zu kämpfen, dann richtete sie entschlossen das Haupt empor und zum ersten Mal während dieser von einem stillen Schmerze durchzitterten Eröffnung wandte sie ihm ihr Gesicht voll und offen zu. In ihrem umflorten Auge stand die stumme Aufforderung: „Urtheile selbst!“

(Fortsetzung folgt.)

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.